



Ochsenskopfblick

Blick



29. Jahrgang

Oktober 2009

Nr. 3



Der von der FGV Ortsgruppe Bischofsgrün rekonstruierte Bergwerkseingang am „Stollenbrunnen“ erinnert den Wanderer an die einstmalige Bedeutung der Bergwerksanlagen an der „Fischerloh“



Zeitschrift des
Fichtelgebirgsvereins

www.ochsenkopfblick.de

Ortsgruppe
Bischofsgrün

Traumhaft bequem:
Der Wüstenrot Komplett-Service!

Sparen Sie Zeit und unnötige Wege: zur Bank,
zur Versicherung, zum Makler.

Denn bereits bekommen Sie alles rund um diese
Themen:

- Bausparen
- Sparen & Geldanlage
- Investmentfonds
- Immo-Angebote
- Baufinanzierung
- Private Altersvorsorge
- Versicherungen
- Girokonto

aus einer Hand!

Rufen Sie gleich an – es lohnt sich für Sie!

Alles aus
einer Hand!

Ihr Ansprechpartner
vor Ort:



Volker Ruckdeschel
Sudetenstraße 7
95485 Warmensteinach
Telefon 09277 1683
Mobil 0162 1079047
Telefax 09277 9759190
volker.ruckdeschel@
wuestenrot.de



wüstenrot

Partner der Württembergischen

UNSER SERVICE DIENT IHREM ERFOLG!

Beer
Druck GmbH

- Flyer · Broschüren · Kataloge
- Farbprospekte · Geschäftspapiere
- Druckvorstufe (PC + Mac)
- Mailingversand · Mouse-Pads
- Großformat- / Displaydrucke

Gabelmannsplatz 4-6 · 95632 Würnsiedel · Telefon (0 92 32) 99 43-0 · Fax (0 92 32) 67 09
eMail: info@beerdruck.de · www.beerdruck.de

Inhalt

Titelbilder:

Historisches Bergwerk „Stollenbrunnen“	Manfred Sieber	Seite	1
---	-----------------------	--------------	----------

Heimatgeschichte

Der Stollenbrunnen	Fritz Baumgärtel	Seite	4
---------------------------	-------------------------	--------------	----------

FGV – Projekte

Eröffnungsfeier am Stollenbrunnen	Manfred Sieber	Seite	9
--	-----------------------	--------------	----------

Aktuelles

Namen und Daten	Rainer Schreier	Seite	11
Nachruf auf Kurt Topfstädt	Rainer Schreier	Seite	11
Terminkalender	Rainer Schreier	Seite	12
Aktuelle Kurznachrichten / Einladungen	Rainer Schreier	Seite	13
Einladungen zu Weisefahrt und Herbstabend	Rainer Schreier	Seite	16

Naturschutz

Biotoppflege	Werner Schmidt	Seite	17
---------------------	-----------------------	--------------	-----------

Die Bücherecke

„Der Ochsenkopf“	Horst Hedler	Seite	18
-------------------------	---------------------	--------------	-----------

Unsere Senioren

Senioren - Kaffeefahrt	Christiane Hopp	Seite	19
-------------------------------	------------------------	--------------	-----------

Wandern

Bergwandern im Berner Oberland	R. u. G. Förster	Seite	20
---------------------------------------	-------------------------	--------------	-----------

Fotos Innenteil: Sylvia Walter, Heinz Hopp, Manfred Sieber, Horst Hedler

IMPRESSUM: „Ochsenkopf-Blick“ Zeitschrift des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün (Herausgeber). – Redaktionsteam: Jörg Hüttner, Horst Hedler, Manfred Sieber, Rainer Schreier. Kontaktadresse für Zuschriften allgemeiner Art, Wünsche, Anregungen, und Kritik:

Fichtelgebirgsverein, Ortsgruppe Bischofsgrün
Rainer Schreier, 1. Vorsitzender
Brunnbergstr. 31, 95493 Bischofsgrün,
Telefon: 0 92 76/12 44, Fax: 0 92 76/92 67 27
Geschäftsstelle des FGV-Bischofsgrün: Anschrift/Telefon: wie oben

Die Zeitschrift erscheint nach Bedarf, vorwiegend viermal jährlich, und wird kostenlos an die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins Bischofsgrün sowie an weitere Haushalte verteilt.

Auflage: 800 Stück. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung der einzelnen Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt der Ansicht des Herausgebers, der Redaktion oder der Schriftleitung. Jeder Verfasser eines Artikels trägt die volle Verantwortung für seinen Beitrag. Die Schriftleitung behält sich eine eventuelle Kürzung von zum Druck bestimmten Beiträgen vor. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Um Überlassung eines Belegexemplars wird gebeten.

Bankverbindungen des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün:

Raiffeisenbank:	Konto Nr.: 310 298	BLZ: 773 637 49
Kreisbank:	Konto Nr.: 649 677	BLZ: 773 501 10

Der FGV im Internet:

www.fichtelgebirgsverein.de

(Hauptverein)

www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

(OG Bischofsgrün)

e-mail: FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de



Der Stollenbrunnen

ein historisches Bergwerk in der Fischerloh

von Fritz Baumgärtel

Das wieder freigelegte Stollenmundloch in der Fischerloh, der ehemalige so genannte „Stollenbrunnen“, ist sicherlich ein besonderer Ort. Es ist dort zu spüren, dass man den Ursprüngen unserer Heimatgeschichte sehr nahe ist.

Die 2. Strophe des Fichtelgebirgsliedes erinnert - gewiss erst einmal unbeabsichtigt - daran :

*„Kennst du die Flüsse,
die hier ausgehn,
als Boten in alle vier Winde.
Zu laden alle, die draußen stehn,
kommt her zu mir geschwind!“*

Die vier Fichtelgebirgsflüsse „die Saale, die Eger, die Naab und der Main“, waren die Boten, die mit ihrem Geschlebe, mit ihrem Sand und Kies draußen vor dem Gebirge vom Erzreichtum an ihrem Ursprung kündeten. Es waren hier bei Bischofsgrün Zinn, Eisen, Quarz und spezielle Mineralien - nicht das Gold - welche die Explorier, Geologen und Mineralogen des Mittelalters an den Flüssen entlang herauf in die wilde Gegend zwischen Ochsenkopf und Schneeberg führten. Und es verbreitete sich in den damaligen Fachkreisen sicherlich schnell die Information, dass mit diesen Rohstoffen auch gutes Geld zu verdienen sei - was wiederum die Landesfürsten aufhorchen ließ. Durch deren Steuer- und Abgabenpolitik floss ein wesentlicher Anteil des Ertrags aus den erschürften Rohstoffen in die Staatskasse. So ist es nicht verwunderlich, dass die Schrecken der wilden Waldgegend, mit Mooren, Sümpfen, undurchdringlichen Dickichten und nicht enden wollenden

harten Wintern, keinen ausreichenden Grund darstellten, um nicht dahin vorzudringen.

Es ist davon auszugehen, dass die Zinnseifen, Eisenerzgänge und sulfidischen Erzvorkommen, aber auch die besonders reinen Quarze im oberen Maintal zumindest seit dem Spätmittelalter bekannt waren. Die ersten historisch belastbaren Nachweise für den Bergbau auf Gold, Zinn und Eisen im Fichtelgebirge stammen aus dem 14. Jahrhundert. Demnach wurde zu dieser Zeit der Bergbau schon im beachtlichen Umfang betrieben. Es gab also schon vorher zahllose Gruben und Hammerwerke. Sie hatten ihre Rohstoffgrundlage in den vielen, über das ganze Fichtelgebirge verstreuten Erzvorkommen, wenn auch diese meist nur relativ unbedeutend und oberflächennah waren.

Zinn war hoch begehrt für die Metall- und Blechveredelung, **Quarz und diverse Zuschlagstoffe** bildeten die Grundlage für die Herstellung edler Gläser. Aus dem anstehenden **Eisenerz** entstand begehrtes Eisen. Eisen, das aus dem täglichen Leben nicht wegzudenken war: das Eisenerz, welches der 'Schuß der Erde' rund um den Ochsenkopf birgt, war ein unverzichtbarer Rohstoff für das tägliche Leben. In den Hütten und Hochöfen wurde daraus Eisen geschmolzen, das die Hammerwerke und Schmieden zu den vielfältigsten Produkten weiterverarbeiteten. Auch der indirekte Nutzen des Bergbaus war wichtig: Die zahlreichen Hüttenwerke beschäftigten sehr viele Arbeiter, deren Produkte und



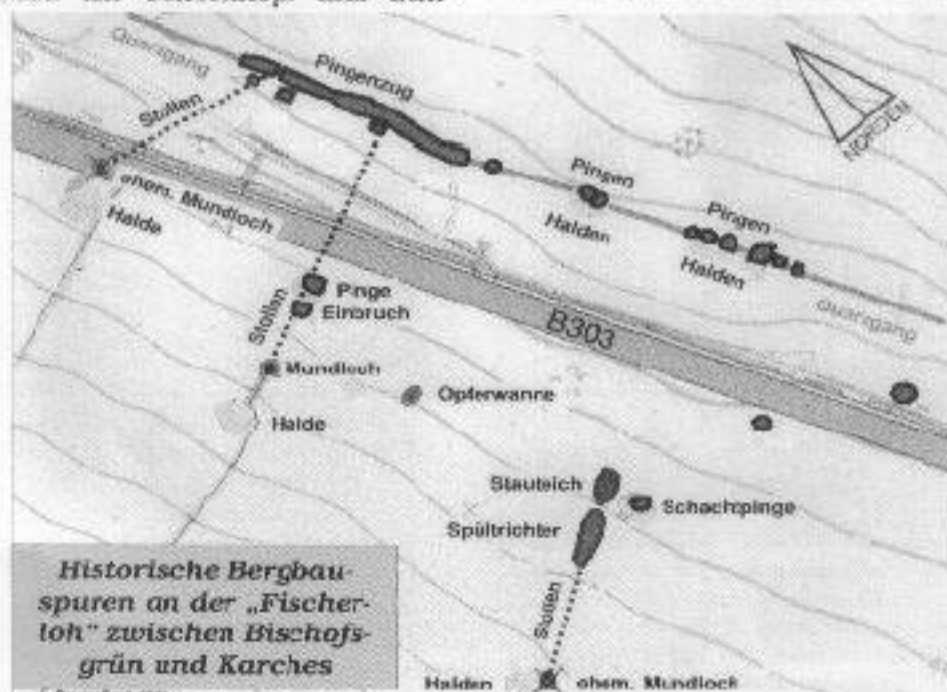
auch Verdienst wieder den Handwerkern, Handelsleuten und Bauern zugute kamen.

Zwischen Ochsenkopf und Schneeberg wurde Eisenerz abgebaut, das als das Mineral Hämatit vorkommt. Nach seinem Aussehen wird es auch Eisenglanz oder Eisenglimmer genannt. Das Eisenerz ist in weißen, kristallinen Quarz eingewachsen. Als vor rund 230 bis 250 Millionen Jahren die Granite in das alte Gebirge als flüssige Schmelzen eindringen und sich Platz verschafften, entstanden bei deren Abkühlung beeindruckende Risse und Spalten im Gestein. Der Berg heilte diese Wunden, indem er die Risse wieder mit Gesteinsschmelzen, aber auch mit Quarz auffüllte, quasi verkittete. Mit diesen Quarzen, die also zur Reparatur des Berggefüges dienten, gelangten auch Eisenerze in gelöster Form in die wieder aufgefüllten Spalten. Diese so genannten Quarz-Eisenerz-Gänge bilden die Grundlagen für den Eisenerzabbau am Ochsenkopf und dem-

nach auch in der Fischerloh.

Der ausgebeutete Erzgang liegt ca. 50 bis 60 Meter oberhalb der Bundesstraße 303. Die Abbaue erstrecken sich auf eine Länge von gut 400 Metern, aufgereiht wie eine Perlschnur auf dem Gang. Die Bundesstraße verläuft nahezu parallel dazu. Die Bergwerksanlagen in der Fischerloh stellen nach denen vom Gleißinger Fels bei Fichtelberg wohl die zweitgrößte Grubenanlage im Hohen Fichtelgebirge dar. Ähnliche Erzgänge, wenn auch nicht so ausgedehnt, mit entsprechenden Bergwerken, befanden sich gleich hinter dem Karches, im Berghang oberhalb des Fichtelseemoors und bei Grassemann.

In dem wieder freigelegten Stollen wurde kein Erz abgebaut (!) Er verläuft quer zum Erzgang und diente dazu, die weit in die Tiefe angelegten Bergwerksteile oben am Erzgang zu entwässern. Das Stollen-Wasser stammt aus den Hohlräumen dieses





weiter oben gelegenen Bergwerks. Trotz eines deutlichen Verbrauchs im Stollen kann er das Grubenwasser bis heute leistungsfähig ableiten. Der alte Stollenbrunnen war ja nichts anderes, als ein Austritt dieses Stollenwassers unter Druck an die Erdoberfläche.

Solche so genannten „Wasserlösungsstollen“ wurden angelegt, um das Grubenwasser, welches sonst aus den Bergwerken mühsam mit Muskelkraft zutage mit Eimern gezogen oder gepumpt werden musste, ohne Aufwand frei an die Oberfläche ausfließen zu lassen. Das geringe Gefälle des Geländes in Richtung Weißer Main ließ jedoch nur eine eher geringe Entwässerungstiefe im Bergwerk von 20m zu. Es ist aber belegt, dass hier ein Eisenerz von vorzüglicher Güte und in lukrativer Menge anstand. Das rechtfertigte offenbar die hohen Investitionskosten



Bei der Freilegung des Stollens geborgenes Grubenholz aus dem Jahr 1723; derartige „Türstöcke“ dienten zusammen mit Holzschwarten zur Aussteifung des Stollens

ten und den erheblichen Zeitaufwand für die Anlegung dieses Wasserlösungsstollens in so bescheidener Tiefe.

Wegen der deshalb nur geringen Überdeckung aus Hanglehm und überwiegend zersetztem Granit war es notwendig, den Stollen im kurzen Abstand mit sorgfältig bearbeiteten „Türstöcken“ aus Baumstämmen auszusteiern, zwischen denen dann eingelegte Holzschwarten ein Nachrutschen von Lockergestein verhinderten. Aus den Abmessungen der bei der Öffnung des Stollens noch angetroffenen Reste des Holzausbaus lässt sich ein recht großzügiger Querschnitt des Stollens ableiten: die Höhe betrug gut zwei Meter, die Breite rund 60 cm. Eine wissenschaftliche Untersuchung des Ausbaumaterials hat ergeben, dass es etwa im Jahr 1723 im Stollen eingebaut wurde.

Im Stollen selbst wurde kein Erz abgebaut oder wegen seiner Länge von 150 m hier zutage gefördert. Entsprechend liegen auf der Stollenhalde vor dem Mundloch überwiegend Reste von Hanglehm oder von mehr oder weniger stark grusig verwittertem Granit.

In der näheren Umgebung des Stollenmundloches ist noch eine Vielzahl von Bergbauresten im Wald verborgen - aber oft nur vom trainierten Auge zu erkennen. Außer diesem Stollen sind noch zwei weitere nachweisbar.

- vorrangig entlang des Quarzgangs finden sich etliche Trichtergruben, so genannte „Pingen“, als Reste der früheren Tagebau oder der Förder- bzw. Lufschächte mit den dazu gehörenden Halden,
- aber auch abseits des Ganges weisen Pingen und Halden auf recht tiefe Abbaue hin,



der Zinnabbau wird durch einige Zinnseifenwerke belegt, insbesondere im Bereich unterhalb der Höhenklint,

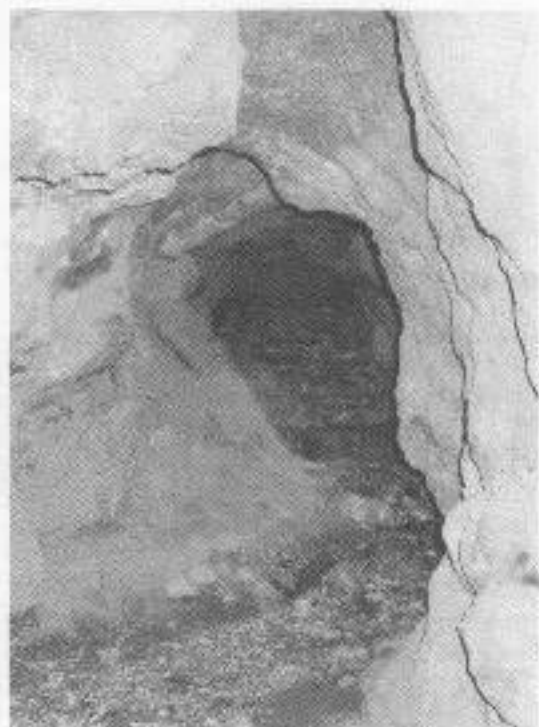
viele künstliche Gewässerüberleitungen konzentrierten die Wasserkraft auf wenige Punkte, an denen folglich auch der Standort von Triebwerken vermutet werden darf.

Und eine richtige bergbautechnische Besonderheit im Fichtelgebirge hat die Fischerloh auch zu bieten: in nächster Nachbarschaft zur Opferwanne findet sich eine seltene Trichterbauanlage, in der mit Wasser aus einem Stautetch sedimentiertes Erz - wahrscheinlich Zinn - in einen unterirdischen Stollen gespült und dann ausgewaschen wurde. Die Anlage ist sehr gut erhalten:

Zur Trennung des gewonnenen Eisenerzes von wertlosem Nebengestein und Quarz musste das Fördergut aus der Grube händisch - mit Schlägel und Eisen - zerkleinert und sortiert werden. Man kann davon ausgehen, dass für diese Arbeit auch Pochwerke im Einsatz waren. Die schon erwähnten Zusammenführungen von künstlichen Wassergräben sprechen dafür - der urkundliche Nachweis fehlt aber noch. Danach wurde das fein zerkleinerte Erz mit Holzkohle in Hochöfen zu Roheisen verschmolzen. Belegt ist der Transport des Eisenerzes zu den Hochöfen Meierhof, Weißmainhochofen (der heutige Karches) und Schönlind.

Wenn wir an den Relikten des alten Bischofsgrüner Bergbaus stehen, dann sollten wir diese als Zeugen, als Denkmale für die ursprüngliche Entwicklungsgeschichte des Ortes aber auch des gesamten hohen Fichtelgebirges begreifen. Die Bodenschätze zwischen Schneeberg und Ochsenkopf

zusammen mit Wald und Wasser als Energieträger haben die Menschen hierher gebracht. Etwas anspruchsvoll formuliert: Im Hohen Fichtelgebirge sind es keine römischen Tempel oder Themen, keine vorchristlichen Heldengräber und auch keine griechischen Säulen, die uns an die Anfänge der Besiedelungsgeschichte erinnern. Hier sind es die wenigen allerletzten Reste des Bergbaus, welche die vergangenen Jahrhunderte glücklicherweise überlebt haben. Die Wertschätzung dieser Zeiteugen sollte einen festen Platz in unserem Geschichts- und Heimatverständnis bekommen.



Hinter der Stahltüre des wieder freigelegten Bergwerkseingangs kann man in gebückter Haltung noch einige Meter dem Stollenverlauf folgen, ehe Vorturmassen ein weiteres Vordringen verhindern. Seine Aufgabe als Entwässerungssystem erfüllt der „Stollenbrunnen“ auch heute noch ausgezeichnet!

Fotonaehlese zur Rekonstruktion des Bergwerkseingangs:

Foto li.: Ausgangssituation im Jahr 2005, ein schlichter, ca. 1,5 m tiefer, abrupt endender Graben mit starker Wasserschüttung markiert den Stolleneingang!

Foto re.: Im Herbst 2006 wurde die Stollensohle ausgebaggert und der Eingang mit Hilfe von schwerem Gerät und Stahlkonstruktionen gesichert!



Foto rechts: von 2007 bis 2008 wurde die Granitmauer errichtet, der „Innenausbau“ begonnen, die Böschung befestigt und die Infotafela aufgestellt! 2009 konnten die Restarbeiten am Weg erledigt werden, ehe am 25.9. die Eröffnung erfolgte (Foto unten)!



Eröffnungsfeier am Stollenbrunnen

von Manfred Sieber

Am 25.09.2009 konnte das "Projekt Stollenbrunnen" der Öffentlichkeit übergeben werden. Rund 70 Wanderfreunde der FGV-Ortsgruppe Bischofsgrün sowie zahlreiche Ehrengäste nahmen an der Eröffnungswanderung in die Fischerloh zwischen Fröbershammer und Karches teil, darunter Landrat Hermann Hübner, der FGV-Hauptvorsitzende Peter Hottaß, Bischofsgrüns 1. Bürgermeister Stephan Unglaub mit fast dem gesamten Gemeinderatsgremium, sowie Vertretern vom Naturpark Fichtelgebirge, dem Geopark, benachbarten "Bergbauorten" und der Speläogruppe Nordostbayern. Auch die Bischofsgrüner FGV Ehrenmitglieder Hellmut Heidenreich und Georg Greiner wohnten der Veranstaltung bei.

Der Vorsitzende der FGV-Ortsgruppe Bischofsgrün, Rainer Schreier, blickte in seiner Ansprache auf anstrengende, zum Teil mühsame Arbeitseinsätze unter zum Teil sehr schwierigen Bedingungen zurück und bedankte sich namentlich bei allen ehrenamtlichen Helfern, sowie beim Naturpark Fichtelgebirge, welcher die Maßnahme finanziell förderte. Eine Dankesadresse des Vorsitzenden ging auch an Dr. Gerd Pedall und Fritz Baumgärtel, die diese Maßnahme aus fachhistorischer Sicht betreuten und auch praktisch begleiteten. Der Mannschaft des örtlichen Bauhofs wurde ebenso gedankt wie den Firmen Autohaus Greiner und Bilfinger & Berger, welche zu günstigsten Konditionen schwere Baumaschinen und Transportmittel zur Verfügung gestellt hatten. Schreier berichtete eindrucksvoll, wie aus dieser ursprünglich einfachen Idee, die Reste eines historischen Bergwerksstollens nicht in

Vergessenheit geraten zu lassen, das nunmehr vorliegende Resultat eines liebevoll rekonstruierten Stollenmundlochs wurde. Bereits in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts hatte der örtliche Heimatdichter Ludwig Heidenreich die historische Bedeutung der ehemaligen Bergwerke erkannt. Das Bestreben, mit einem Wanderpfad und einer Schautafel, hier an die Existenz von Bergwerken zu erinnern, scheiterte an der damals sehr restriktiven Haltung der Forstbehörden! Heidenreichs Sohn Hellmut führte als FGV-Wanderwart jedoch immer wieder Wanderungen an dieses unscheinbare Wasserloch des Stollenbrunnens, um an die Bergbauzeit zu erinnern. Auf Initiative von Fritz Baumgärtel und Rainer Schreier wurde schließlich dieses lange schlummernde Projekt neu aufgegriffen und ab 2006 in die Tat umgesetzt. Anfangs waren die Initiatoren der Meinung, mit ein paar Baggerstichen und einigen begleitenden Maßnahmen wäre das Projekt zu erledigen, jedoch infizierte bereits nach dem ersten Arbeitseinsatz das „Stollenbrunnenfieber“ alle beteiligten Mitarbeiter und so kam es schließlich zum vorliegenden Ergebnis eines vollständig freigelegten Bergwerks!

Stellvertretend für alle anderen Mitsreiter würdigte Schreier den ehrenamtlichen Einsatz von Markierungswart Manfred Riedel ausführlich; er erbrachte mehr als 200 Arbeitsstunden hier in der Fischerloh und hat maßgeblich zum Gelingen der Maßnahme beigetragen! Insgesamt wurden rund 750 ehrenamtliche Helferstunden geleistet! Auf der Kostenseite wurde das Projekt durch einen Kreiszuschuss und vorwiegend durch den europä-

ischen Regionalfonds mit rund 7800,-€ gefördert. Dem gegenüber standen allein schon Materialkosten von 10 000,-€ sowie weitere Aufwendungen. Nach Abschluss der Maßnahme verbleibt für die FGV Ortsgruppe Bischofsgrün als Träger der Maßnahme ein Eigenanteil an den Kosten von rund 5000,- €!

Fritz Baumgärtel beleuchtete anschließend in einem lebendigen Kurzvortrag die historischen Wurzeln des Bergbaus im Zentralstock des Fichtelgebirges und machte den Anwesenden Vereinsfreunden die Struktur und Funktionsweise dieses einstigen Eisenglimmerbergwerks an der Fischerloh deutlich und verwies auch auf die wirtschaftlichen Zusammenhänge, die damals für die gesamte Region von Bedeutung waren! (Diesen Fachvortrag zum Bergwerk können Sie in dieser „Ochsenkopf-Blick“ Ausgabe ab Seite 4 nachlesen!)

Bischofsgrüns 1. Bürgermeister Stephan Unglaub bedankte sich namens der Gemeinde beim FGV für die Sicherung dieser historischen Anlage, sprach den ehrenamtlichen Mitarbeitern seine Anerkennung aus und hob die herausragende Position des FGV in Sachen Kulturarbeit innerhalb der Gemeinde ebenso hervor wie dessen unverzichtbarer Einsatz in Sachen Tourismusförderung.

Landrat Hermann Hübner zeigte sich beeindruckt von der ehrenamtlichen Leistung, welche die FGV Ortsgruppe in dieses kulturhistorische Projekt steckte. Er stellte heraus, dass es gerade für einen Touristenort wie Bischofsgrün wichtig sei, immer wieder neue Zielpunkte zu setzen. Dieser historische Bergstollen, sei ein solches Ziel, welches sich sowohl für Gäste als auch für Einheimische lohne, besucht zu werden.

Auch der FGV-Hauptvorsitzende Peter Hottaß lobte das Projekt des Bischofsgrüner Zweigvereins der Siebensterner. Er sagte, „wer sich solchen Aufgaben stelle, der lebt gerne im Fichtelgebirge, obwohl die Rahmenbedingungen für die Gesamtregion derzeit eher ungünstig publiziert würden!“ Der hier anhand dieser Maßnahme gelebte Gemeinsinn sei ein Fingerzeig dafür, dass es sich gerade deshalb lohne, hier im Fichtelgebirge zu leben und sich für Natur und Kultur der Region einzusetzen.

Nach den Eröffnungsreden wurde dann der Stolleneingang inspiziert, der bis zu einer Stahlgittertür sicher zu begehen ist. Zur Eröffnungsveranstaltung wurde der weitere Verlauf des Entwässerungstollens mit einer Lampe angestrahlt, so konnten die Besucher den weiteren Verlauf des Stollens noch einige Meter einsehen. Im Anschluss wanderte die Schar der Wanderer und Kulturfreunde zurück zum Hotel „Kaiseralm“, wo der Abend bei einem schmackhaften Buffet seinen verdienten Ausklang fand!

Die Idee des Bischofsgrüner Heimatdichters und FGV Ehrenmitglieds Ludwig Heidenreich, mit diesen Zeilen

**Durch Urväter Arbeit
in Stollen und Schacht
zur Sonne und Freiheit
aus Erdmitternacht**

Ludwig Heidenreich
im Dezember 1972

am Stollenbrunnen an die örtliche Bergbaugeschichte zu erinnern, konnte jetzt endlich in die Tat umgesetzt werden!

Wir begrüßen als neues Mitglied:

-Anita Zeitler,

Warmenstetnach

Grassemann 4

Verstorben sind:



Adolf Knörnschild, Bad Steben/Thierbach, im Alter von 75 Jahren, Mitglied seit 2001

Kurt Topfstädt, Bischofsgrün, im Alter von 95 Jahren, Mitglied seit 1976, Silbernes Ehrenzeichen für besondere Verdienste; Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft

Der Mitgliederstand zum 30.09.2009 beträgt 728.



Nachruf auf Kurt Topfstädt

Am 8.9.2009, kurz vor Vollendung seines 96. Lebensjahres, ist unser früherer Markierungswart Kurt Topfstädt nach einem erfüllten Leben verstorben. Wenige Stunden vor seinem Tod konnte ich ihn nochmals im Krankenhaus besuchen.

Kurt Topfstädt zog mit seinem Ausscheiden aus dem Berufsleben von Berlin nach Bischofsgrün. 1976 trat er zusammen mit seiner Frau in den Verein ein. Wenig später bereits übernahm er die verantwortungsvolle und arbeitsintensive Funktion des Markierungswartes unserer Ortsgruppe. Recht schnell arbeitete er sich in diese neue ehrenamtliche Arbeit ein und füllte diese Position mit großer Sorgfältigkeit bis zum Jahre 1987 aus. Aufgrund seiner großen Verdienste wurde er 1986 mit dem Silbernen Ehrenzeichen

für besondere Verdienste ausgezeichnet. Außerdem war Kurt Topfstädt bis in die 90-iger Jahre hinein, einer unser eifrigsten Teilnehmer an vielen Wanderungen des Vereins.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Rainer Schreier
1. Vorsitzender

Wir gratulieren:

Zum 75. Geburtstag:

- Helene Uhlmann, Bischofsgrün, am 17.10.2009
- Katharina Wendel, Bischofsgrün, am 3.11.2009
- Johanna Meier, Bischofsgrün, am 27.11.2009
- Martin Walter, Bischofsgrün, am 6.12.2009

Zum 80. Geburtstag:

- Anna Heidenreich, Bischofsgrün, am 10.12.2009

TERMINKALENDER

Wann?	Was?	Wo?
18.10.2009	Wanderung durch herbstliche Wälder	13.00 Uhr Rathaus
31.10.2009	„Auf Weinfahrt ins Fränkische“ (s. ges. Einladung)	08.00 Uhr Rathaus [Achtung: neue Abfahrtszeit]
05.11.2009	Vortrag „Jäger und Gejagte“ Referent: Dr. Hubert Habel (siehe ges. Einladung)	20.00 Uhr Kurhaus
07.11.2008	Traditioneller Herbstvereinsabend (s. ges. Einladung)	19.00 Uhr Hotel Kaiseralm
08.11.2009	Saison-Abschlusswanderung	13.00 Uhr Rathaus
24.11.2009	Vortrag „Die Kreuzotter“ Referent: Karl Völkel (siehe ges. Einladung)	20.00 Uhr Kurhaus
19.12.2009	Adventsnachmittag im Vorderfer Haus Fahrt mit Bus/Anmeldung beim 1. Vorsitzenden	15.00 Uhr Rathaus

Neu im
Angebot!

„Die Kreuzotter um Bischofsgrün: einst gefürchtet – heute stark bedroht“

Am **Dienstag, 24.11.2009** lädt der Fichtelgebirgsverein Bischofsgrün zu einem Vortrag über die heimischen Kreuzottern ein. Die Veranstaltung beginnt um 20.00 Uhr im Kurhaus. Als Referent konnte der Kreuzotterexperte Dr. Wolfgang Völkel gewonnen werden. Der Referent zählt in Deutschland zu den wichtigsten Experten zu diesem Thema. Der Bestand der Kreuzotter in Deutschland ist in den letzten Jahrzehnten enorm zurückgegangen. Das Fichtelgebirge mit seinen abwechslungsreichen Lebensräumen zählt innerhalb Deutschlands mittlerweile zu den wichtigsten Vorkommensgebieten der Kreuzotter. Zahlreiche durchgeführte und geplante Maßnahmen der Lebensraumgestaltung sollen die Population stützen.

Der Arbeitskreis „Chronik“ des FGV Bischofsgrün e.V. lädt ein:
Vertrag von Dr. Hubertus Habel

„Jäger und Gejagte – ein Streifzug durch die Bischofsgrüner Forstgeschichte“

Unter den aktiven Forschern zur Geschichte des Fichtelgebirges gilt Dr. Hubertus Habel aus Coburg als einer der profiliertesten, der seine Ergebnisse bereits in mehreren viel beachteten Schriften veröffentlicht hat.

Dem FGV-Arbeitskreis „Chronik“ ist es gelungen, ihn für einen Vortragsabend in Bischofsgrün zu gewinnen. Dr. Habel wird uns auf Grundlage alter Forstrechnungen in die Wälder der Vergangenheit entführen. Der Arbeitstitel „Jäger und Gejagte“ lässt erahnen, dass es spannende Begegnungen geben wird! Sicherlich berühren seine Ausführungen die allgemeine Ortsgeschichte Bischofsgrüns, denn

das wirtschaftliche Leben unseres Ortes spielte sich in früheren Jahrhunderten größtenteils im Wald ab, wo viele Berufsgruppen ihren kärglichen Lebensunterhalt zu sichern suchten. Der Vortrag findet am **Donnerstag, den 5. November 2009 um 20:00 Uhr im Bischofsgrüner Kurhaussaal** statt. Der Eintritt ist frei, es wird einen Schriftenverkauf geben, für Bewirtung ist gesorgt. Es ergeht herzliche Einladung!

Ihr FGV-Arbeitskreis „Chronik“, Leitung
Jörg Hüttnar

Grafik: *Wolfsgrube, 1682*



Großzügige Spende vom Hotel „Kaiseralm“ und Gasthof „Siebenstern“

Einmal mehr hat unsere Ortsgruppe in den letzten Tagen eine großzügige finanzielle Spende durch das Hotel „Kaiseralm“ erhalten. Der Chef des Hotels, Guido Schreiner betonte bei der Übergabe des Betrages, dass er die umfangreiche und vielseitige Arbeit des FGV Bischofsgrün im Bezug auf den örtlichen Tourismus besonders schätzt und es ihm alleine von daher ein besonderes Anliegen ist unsere Ortsgruppe wo immer es geht, entsprechend zu unterstützen. Auch in anderen Bereichen unterstützt die „Kaiseralm“ immer wieder gerne den Verein.

Eine weitere großzügige Unterstützung erfuhren wir nach unserer alljährlichen Biotoppflege: Die Familie Zinnert vom Gasthof „Siebenstern“ spendierte eine umfangreiche Brotzeit sowie alle Getränke für die 12 hungrigen und durstigen Helfer nach deren mehrstündigen Einsatz am Biotop auf der Hohen Haid.

Wir bedanken uns ganz herzlich für diese noble Geste.

Neue Bänkebetreuer

Nach vielen Jahren zuverlässiger und engagierter Arbeit haben die bisher für unsere Sitzbankbetreuung zuständigen Wanderfreunde Horst und Elfriede Erbert ihre Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen abgeben müssen. Die Funktion bleibt allerdings quasi in der selben Familie. Erbert's Tochter Manuela Wedehase (auch Kassiererin der Ortsgruppe) und deren Ehemann Elko haben sich dankenswerterweise bereit erklärt diese wichtige Aufgabe nahtlos weiterzuführen. Herzlichen Dank dürfen wir an dieser Stelle den bisherigen Bankbetreuern Horst und Elfriede Erbert für die wirklich stets zuverlässige Arbeit sagen.

Neuer Internetauftritt



In den letzten Wochen unbemerkt, wurde im Hintergrund unsere FGV-Homepage vollkommen neu gestaltet. (oben sehen Sie das „Banner“ unserer neu strukturierten Startseite) Beauftragt hatten wir damit Frau Simone Werner-Ney aus Fleckl, die diese Arbeiten in hervorragenden Art und Weise erledigte. Unseren Internetauftritt finden Sie -wie bisher- unter:

www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de.

Es lohnt sich diese Seite nun noch öfter zu besuchen, da u.a. die Aktualität sicherlich gesteigert werden konnte. Herzlichen Dank an alle die zur Neugestaltung beigetragen haben. Für die aktuelle Betreuung der Homepage zeichnen künftig u. a. Manfred Sieber, Manuela Wedehase, Rainer Schreier, Jens Stenglein und Harald Judas verantwortlich. Unser Internetauftritt ist jedoch noch keinesfalls vollständig. Wir werden in den nächsten Wochen und Monaten die einzelnen Bereiche weiter ausbauen und vervollständigen.

Für Anregungen, Wünsche und Kritik sind wir jederzeit aufgeschlossen und dankbar!

Vorankündigung: Inselwanderwoche 2010 Sardinien

Nachdem sich die bisher von uns durchgeführten Inselwanderwochen (Mallorca, Kreta, Madeira) als die 'Renner' herausgestellt haben, möchten wir auch im nächsten Jahr wieder eine entsprechende Maßnahme anbieten:

Ziel ist in der Zeit vom **15. bis 22. Mai 2010** die "Perle des Mittelmeeres", Sardinien. Eine detaillierte Ausschreibung wird voraussichtlich bereits Ende Oktober bei unserem 1. Vorsitzenden Rainer Schreier erhältlich sein."

Sanierung des Naturpfades

In den letzten Wochen wurde wieder eine Teilsanierung unseres beliebten und wunderschönen Naturpfades „Oberes Weißmaital“ zwischen Bischofsgrün und Karches vorgenommen. So hat der Arbeitstrupp des Naturparkes Fichtelgebirge zwei längere marode Holzstege total erneuert sowie einen kleinen Abschnitt des Pfades mit Hackschnitzeln belegt. Diese Maßnahme wurde in Absprache mit dem Verein, dem Naturpark und dem Forst als Versuchsstrecke eingestrichelt. Nun beobachten wir gespannt, ob sich diese Art der Qualitätsverbesserung auf diesem Weg auch bewährt. Insbesondere müssen wir sehen, ob der Belag bei Starkregen und bei der Schneeschmelze auch entsprechend widerstandsfähig ist.

Sollte sich das Ergebnis positiv gestalten, werden wir im nächsten Jahr den gesamten Wegeverlauf, zumindest dort wo viele Wurzeln vorhanden sind, Hackschnitzel einbringen.

Naturparkmaßnahmen 2010

In Absprache zwischen unserem Verein und der Gemeinde Bischofsgrün haben wir uns entschlossen, auch im nächsten Jahr wieder Maßnahmen zur Verbesserung unserer Wanderwege durchzuführen.

So wird unsere Ortsgruppe in Verbindung mit dem Arbeitstrupp des Naturparkes Fichtelgebirge -wie bereits erwähnt- die Sanierung des Naturpfades „Oberes Weißmaital“ vorantreiben.

Seitens der Gemeinde wird der sich zwischenzeitlich leider in einem schlechten Zustand befindliche „Margaretensteig“ wieder durchgängig saniert. Alle Beteiligten sind sich einig, dass dieser herrliche Steig dem Wanderer und Naturfreund wieder als „Filetstück“ angeboten werden muss. Auch diese Maßnahme läuft über den Naturpark.

Vereinsarchiv in`s Kurhaus umgezogen

Nachdem unsere Geschäftsstelle seit geraumer Zeit schier „aus allen Nähten geplatzt“ ist, hat sich die Vorstandschaft schon seit längerem entschlossen für das Vereinsarchiv ein neues Domizil zu suchen. Bereits Ende des vergangenen Jahres hatten wir vom Gemeinderat Bischofsgrün die Zusage erhalten, im 1. OG des Kurhauses ein kleines Appartement vermietet zu bekommen.

Nachdem umfangreiche Vorarbeiten zu erledigen waren, konnte nach deren Abschluss nun der Umzug erfolgen. Im angemieteten Raum wurden u.a. der Teppichboden erneuert, die Wände gestrichen und Vorhänge gekauft und angebracht. Freundliche und funktionelle Schränke wurden ebenso gekauft wie ein Tisch mit Stühlen. Nach erfolgter Einrichtung konnte Anfang August der Umzug erfolgen. Archivar Horst Hedler, 1. Vorsitzender Rainer Schreier und dessen Ehefrau Christa vollzogen in einer mehrstündigen Aktion den kompletten Umzug und brachten die rund 800 Einheiten von der Geschäftsstelle in das Kurhaus. An den Arbeiten im Kurhaus waren außerdem Elko Wedehase (Erneuerung des Bodenbelages) Michael Zapf und Peter Schreier (Möbelaufbau) beteiligt. Herzlichen Dank allen Beteiligten für ihre Mitarbeit!!

Nach Erledigung einiger kleiner Restarbeiten werden wir unsere Mitglieder zu einem „Tag der offenen Tür“ in die neuen Räumlichkeiten einladen.

Weinfahrt „ins Fränkische“

am Samstag, 31.10.2009

Am Samstag, 31. Oktober veranstaltet unsere Ortsgruppe eine Weinfahrt „ins Fränkische“. Die Abfahrt erfolgt um **08.00 Uhr (Achtung: geänderte Zeit gegenüber den bisherigen Ankündigungen!)** am Rathaus Bischofsgrün (Zustieg unterwegs nach Absprache möglich). Nach der Ankunft in Würzburg ist dort eine Besichtigung mit Führung in der gerade nach Sanierung fertig gestellten **Würzburger Residenz** vorgesehen. Danach werden wir einen Stadtrundgang in der schönen Würzburger Innenstadt vernehmen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen erfolgt noch eine kurze Stippvisite auf der Festung Marienberg. Anschließend fahren wir in den benachbarten Steigerwald, wo sich eine Kurzwanderung bis zu einem gemütlichen Weintokal in Handthal anschließt. Natürlich besteht auch die Möglichkeit direkt zum Lokal zu fahren. Nach einer guten Winterbrotzeit und dem Genuss hervorragender Frankenweine werden wir gegen 20.00 Uhr die Heimfahrt antreten. Die Ankunft in Bischofsgrün ist gegen 22.00 Uhr geplant. Die Fahrt (incl. Der anfallenden Eintrittspreise) beträgt für Mitglieder 20,00 EURO, für Nichtmitglieder 22,50 EURO.



Nähere Auskünfte und **Anmeldung bis spätestens 24.10.2009 beim 1. Vorsitzenden Rainer Schreier (Tel. 09276/1244).**

Einladung zum traditionellen Herbstvereinsabend am 7.11.2009

Am Samstag, 07. November 2009 findet ab 19.00 Uhr im Hotel Kaiseralm unser traditioneller Herbstvereinsabend statt. Neben einem kurzen Jahresrückblick und Ehrungen für verdiente Vereinsmitglieder soll dieser Abend ganz im Zeichen der Unterhaltung und Geselligkeit stehen. Für musikalische Umrahmung ist gesorgt.

Für Mitglieder, die das Auto zu Hause stehen lassen wollen, wird um 18.15 Uhr ab dem Rathaus ein Bus eingesetzt. Die Kosten hierfür trägt die Ortsgruppe. Für einen individuellen Rücktransport nach den jeweiligen zeitlichen Wünschen wird in Absprache mit dem Hotel gesorgt.

Wir freuen uns wieder auf eine große Beteiligung an dieser Veranstaltung.

Biotoppflege an der Hohen Haid

Von Werner Schmidt

Seit 1989 betreut die FGV Ortsgruppe die Mager- und Feuchtwiese im Ortsteil Hohehaid. Diese auf Teillflächen nur sehr schwer zu bearbeitende Wiese hat nach 21 Jahren ununterbrochener Pflege einen herausragenden ökologischen Stellenwert in der Region erhalten. Durch die jährliche Mahd und Entnahme des Mähguts wurde zum Einen eine „Verwaldung“ der Fläche verhindert und zum Anderen durch den Nährstoffentzug Lebensraum für seltene und auf nährstoffreichen Standorten nicht konkurrenzkräftigen Arten geschaffen. Es wachsen wieder Orchideen und seltene Gräser auf der Fläche. Wolfgang Wurzel von der Unteren Naturschutzbehörde erklärte bei einer Führung im Jahr 2008, dass im Vergleich zu intensiv gedüngten Wiesen das bis zu zehnfache an Arten auf der Hohen Haid vorkommen.

Der späte Mähzeitpunkt (Ende August) garantiert, dass alle vorkommenden Arten ihre Samen verbreiten können und genügend blühende Pflanzen wäh-



rend der Vegetationszeit den Insekten als Nahrung zur Verfügung stehen. Dies ist in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich, da in der industriellen Landwirtschaft, wegen der häufigen und frühzeitigen Mahd, blühende Pflanzen nur begrenzt für die Insekten zur Verfügung stehen. Durch das zeitige Frühjahr 2009 verschärfte sich diese Problematik so sehr, dass bayerische Imker ihre Völker nach Nordostdeutschland transportieren mussten um genügend blühende Pflanzen für ihre Bienen vorzufinden.

Seit 1989 wurden von unserer Ortsgruppe 830 Arbeitsstunden geleistet,

was in Verbindung mit Maschineneinsatz einen Aufwand von ca. 9200€ bedeutet. Im Rahmen von Zuschüssen für Biotoppflege erhielt der FGV von der Regierung von Oberfranken 6280€ als Entschädigung für sein Engagement.

*Unser
„Pflegeteam“ im
August 2009*



Dietmar Herrmann: Der Ochsenkopf im Fichtelgebirge. (Das Fichtelgebirge - Schriftenreihe zu seiner Geschichte, Natur und Kultur; Band 17). Wunsiedel: Fichtelgebirgsverein e.V., 2009. - Kartoniert, 176 Seiten, durchgehend farbig bebildert. Preis: 14,50 €. Erhältlich beim FGV oder in den Buchhandlungen der Region.

Mit dem Erscheinen des neuen Ochsenkopf-Buches wurde endlich eine Lücke in der Heimatliteratur geschlossen, die eingefleischte Fichtelgebirgler seit Jahren als schmerzhaft empfunden haben. Der im Vorwort genannte Vergleich mit Johann Heinrich Scherbers „Umsichten auf dem Ochsenkopf“ von 1811 als bisher einziges Buch über unseren „Hausberg“ spannt den Bogen sicherlich etwas zu weit, gab es doch immerhin vom selben Autor Dietmar Herrmann, Schriftumsreferent im Fichtelgebirgsverein, im Jahre 1986 ein 57-seitiges Büchlein „Rund um den Ochsenkopf“ in der Reihe „Beiträge zur Geschichts- und Landeskunde des Fichtelgebirges“, das – natürlich kürzer gefasst – das gleiche Thema behandelte wie in der neuesten Publikation.

Neu ist am neuen Ochsenkopf-Buch aber nicht nur der aktuelle Berichtsstand, sondern vor allem auch das überaus ansprechende Erscheinungsbild mit durchgehend einer Fülle von Farbaufnahmen, Karten und alten Ansichten. Allein schon ein flüchtiges Durchblättern gibt dem Betrachter ein lebendiges Bild vom Berg und seiner Umgebung. Das detaillierte Inhaltsverzeichnis deckt alle Aspekte ab, die im Zusammenhang mit dem Ochsenkopfgelände von Bedeutung sind. So geht Dietmar Herrmann, seit vielen Jahren



schon Autor von heimatkundlichen Veröffentlichungen über das Fichtelgebirge, von der Topografie, alten Beschreibungen, Urkunden und Erläuterungen des Bergnamens aus und leitet dann zum Themenkomplex Wandern, Rad- und Wintersport über.

Er beschreibt die Bauwerke auf dem Gipfel und geht ausführlich auf eine Vielzahl von Felsen und Felsgruppen ein. Fließgewässer, stehende Gewässer und Brunnen bilden ein umfangreiches Kapitel, gefolgt vom Themenblock Wald, Bergbau und Gewerbe, der auf Forstgeschichte, Steinbruchbetrieb und Flößerei ebenso eingeht wie auf die alte Glasherstellung am Fuße des Ochsenkopfs. Am Ende des Buches finden sich noch kürzere Kapitel u.a. über Goethes Reisen ins Fichtelgebirge und Alte Grenzen. Den Abschluss bilden Übersichten über die Gemeinden und Museen rund um den Berg, ein ausführliches Literaturverzeichnis und Web-Links zum Fichtelgebirge.

Die Bücherecke

Mit sensationellen neuen Forschungsergebnissen kann - und will - das Buch nicht aufwarten. Auch in Sachen Ausführlichkeit bleibt angesichts der Fülle von unterzubringenden Informationen und des begrenzten zur Verfügung stehenden Platzes leider Vieles auf der Strecke - ein Punkt, den der Autor und der Rezensent sicher gleichermaßen bedauern, da eine Unmenge von Arbeitsergebnissen wieder in der Schublade verschwinden muss.

Davon abgesehen hätte man sich vielleicht noch ein Register gewünscht, aber als Fazit bleibt auf jeden Fall festzuhalten: Dietmar Herrmann hat mit seinem neuen Buch eine verdienstvolle Fleißaufgabe bravourös gemeistert. Es sollte in den Gemeinden rund um den Ochsenkopf und weit darüber hinaus eine weite Verbreitung finden.

Horst Hedler

Unsere Senioren

SENIOREN - KAFFEEFAHRT

am 19.09.2009

von Christiane Hopp

Bei schönstem Frühherbstwetter starteten wir mit 48 Personen nach Hof zum Theresienstein, um hier den Zoo zu besuchen. Wir bekamen unter fachkundiger Führung einen interessanten Einblick in das Leben der verschiedensten Tierarten aus aller Welt. Anschließend lud das Cafe „im Storchengehege“ zum Verweilen ein. Die Besichtigung des Geologischen Gartens beendete unseren Besuch in Hof. Zur Abendbrotzeit ging es noch nach Waldershof in das Markttredwitzer Haus und danach kehrten wir zufrieden mit dem Erlebten nach Bischofsgrün zurück.



Unsere Vereinsmitglieder im Zoo in Hof

Gebirgswanderwoche im Berner Oberland

von Ruth und Georg Förster

Vor drei Jahren, als der FGV Bischofsgrün zum ersten Mal eine Wanderwoche im Berner Oberland durchführte, war der Wunsch vieler Teilnehmer da: Grindelwald II muss folgen. Eine Gruppe mit 13 Personen brach am 12. September in die Schweiz auf.

Für einige neu, für andere schon vertraut; der Bergsteigerort Grindelwald mit den Bergbahnen, die sich langsam bergauf und -ab

durch die Landschaft schlängeln, das Parkhotel Schöneegg in gleicher hervorragender Qualität, mit gutem Essen, freundlichem Personal, Schwimmbad, Sauna, Sprudelbecken zum Entspannen nach den Touren. Wie vor drei Jahren hatte unser Wanderführer Manfred Sieber die Woche optimal vorbereitet, geplant und geführt.

Nur das Wetter ließ sich auch von Manfred nicht planen. So fiel die Wanderung über den Aletschgletscher wegen der dafür nicht optimalen Wetterlage aus. Trotzdem erlebten wir wieder sechs wunderbare Wanderungen, die herrliche, unvergessliche Eindrücke hinterließen. Lieber Manfred, dafür



Gute Stimmung in der historischen Zahnradbahn zur „Schynigen Platte“

herzlichen Dank! Erst am letzten Tag unserer Woche strahlte der Himmel wolkenlos. Wir fahren mit der Seilbahn zum „Männlichen“. Vom Gipfel aus sahen wir zum ersten Mal die Kette der Berner Hochalpen vollständig. Wir hatten einen Rundumblick und konnten unsere Wanderungen zurückverfolgen: Das Lauterbrunnental, oberhalb die Grütschalp, der „Mountain-View-Trail“ nach Mürren. Vor allem das Naturschutzgebiet des hinteren Lauterbrunnentals (Unesco-Weltnaturerbe) hat uns sehr beeindruckt. Lautere (=klare) Brunnen entspringen überall,

stürzen über Felsen und halten das Tal sichtbar, hörbar, fast spürbar in Bewegung. Nur das Wasser, Kühe, Ziegen und wenige Wanderer bewegen sich durch die von großen Touristenströmen verschont gebliebene Landschaft. Auch Steinböcke und Murmeltiere konnten beobachtet werden. Unser Bäck schweift weiter Richtung Norden: die Schynige Platte,



Wandern wie im „Modelleisenbahnland“

Faulhorn, First. Dann die

Wandern

große Scheidegg - auch diese Wanderung war besonders schön: „Rosenlauf“ mit der herrlichen Gletscherschlucht, ein Naturwunder in den Alpen, von der Unesco geschützt, der Weg wieder hinauf unter den gewaltigen Wänden des Wellhorns und des Wetterhorns auf die große Scheidegg. Mit Blick auf die Alpenkette mit Elger, Mönch und Jungfrau, eine der berühmtesten Gebirgsansichten der Welt, gingen wir vom Männlichen auf bequemem Weg zur kleinen Scheidegg hinunter und weiter nach Brandegg, wo wir wie vor drei Jahren auf der Sonnenterrasse ein letztes Mal die guten

Apfelküchle genossen. In Gedanken wird uns diese erlebnisreiche, harmonisch verlaufene Wanderwoche noch lange begleiten.



Blick vom „Männlichen“ ins hintere Lauterbrunnental



Elgerblick: Bergwanderträume unter der „Wand der Wände“



Berggipfelstätte **Asenturm**

Fam. Müller / Reichenberger
Eichenweg 31
95686 Fichtelberg
Tel.: 0 92 76 / 2 52



Höchstgelegenes Restaurant
im Naturpark Fichtelgebirge!

- ☛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen
- ☛ Busse willkommen
- ☛ Besonders geeignet für Betriebsausflüge
- ☛ Gebirgsfrische Küche mit lokalischen Spezialitäten
- ☛ Hausgemachte Bratenen
- ☛ Kaffee und Kuchen
- ☛ Ausgangspunkt und Ziel für Wanderungen im Fichtelgebirge – direkt an der Endstation der Schweisbahnlinie Dörschke/Nord und Süd

Öffnungszeiten von 9⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr
Montag Ruhetag – Kiosk geöffnet

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Frau Familie Reichenberger



Das « Wir machen den Weg frei » Prinzip

Mit **Gewinnsparen** kann ich jeden Monat gewinnen. So ist Sparen echt spannend.
Und für einen guten Zweck wird auch noch was getan – find ich super!

Sparen und dabei gewinnen – Monat für Monat warten Beträge von 5 bis 25.000 Euro auf Sie. Und zweimal im Jahr nehmen Sie zusätzlich an großen Sonderverlosungen mit attraktiven Gewinnen teil: zum Beispiel Autos und Reisen!

www.gewinnspareverein-bayern.de



Raiffeisenbank Gefrees eG
mit Geschäftsstellen
Weißensandt, Blauhofgrün, Stedlan und Marktchorgrün

Gemeinsam mit dem Gewinnspareverein der
Raiffeisenbanken und Volksbanken in Bayern e.V.

STETS IHR RICHTIGER PARTNER RUND UM'S AUTO

AUTOHAUS
Jürgen Greiner GMBH



SEAT

- Reparaturen aller Fabrikate
- Neu- u. Gebrauchtwagen
- Moderne vollautom. Waschanlage
- Jeden Mittwoch TÜV-Abnahme
- Abschlepp- und Pannendienst rund um die Uhr
- Containerdienst ...

*persönlich
flexibel
fair*

Straßendienst
im Auftrag des ADAC



Service-Partner

Bischofsgrün – Direkt an der B 303 – Tel. 09276/9880



Für die Region
machen wir uns stark.

Sparkasse
Bayreuth



Ihr Partner in Stadt und Land

*E*ine harte Prüfung –
für ein gutes Bier.



KULMBACHER

aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.